Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1984)

Heft: 1815

Rubrik: Helvetische Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als Gallus nach St Gallen kam

Dino Larese

DIE Legenden um den heiligen Gallus geben der Landschaft von St. Gallen einen hellen Klang. Wir haben gehört, wie er in den Thurgau gekommen war und dort am See, wie die Sage berichtet, den schweren Kampf mit dem Bären bestand.

Eine schwere Krankheit verhinderte es, daß er mit seinen Brüdern weiterwandern konnte; er blieb in unserm Land, und als er von der Krankheit genesen war, sagte er eines Morgens zum Kiakon Hiltibold, der das Land genau kannte: "Ich möchte in dieser Gegend ein Bethaus und eine Wohnung für mich bauen, wo ich in der Einsamkeit Gott dienen kann. Kannst du mir einen Ort zeigen, der sich dazu eignet?" Der Diakon schüttelte einige Male den Kopf, als wäre ihm eine schwierige Aufgabe aufgetragen worden, und er sagte dann in der Sprache der alten Legende: "Mein Vater, rauh und voll starker Gewässer ist diese Wildnis.

Hohe Berge und enge Täler hat sie in Menge und mancherlei Getier, sehr viele Bären, Wölfe und Wildschweine. Ich fürchte, sie möchten über dich herfallen, wenn ich dich dorthin geleit". Gallus aber antwortete: "Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Als der Diakon merkte, daß Gallus entschlossen war in die Wildnis zu gehen, sagte er: "Wir wollen morgen in die Wälder gehen, vielleicht finden wir die taugliche Stelle". Der Heilige betete und nahm keine Nahrung zu sich.

In der Morgenfrühe, als die Nebel noch den See einhüllten, machten sich die beiden Gefährten auf den Weg und wanderten stundenlang durch die dichten, dunklen Wälder, die noch von keines Menschen Fuß betreten worden waren.

Im Laufe des Vormittags fragte der Diakon, ob sie nichts aus den mitgebrachten Vorräten essen wollten; aber der Heilige sagte, bevor er nicht den Platz für seine Wohnung gefunden habe, wolle er nichts zu sich nehmen. Sie schritten weiter, bald hörten sie das Rauschen eines Wassers; als sie näher kamen, es dunkelte schon langsam, erblickten sie das Flüßchen Steinach, das über die Felsen in eine Mulde hinunterstürzte; es war das Mühletobel; im Wasser aber erspähten sie viele Fische.

Da beschlossen sie, die Nacht an dieser Stelle zu verbringen. Mit einem Netz fing der Diakon einige Fische, er suchte Holz und richtete ein Feuer, un die Fische zu braten. Währenddem ging der Heilige in die Stille, abseits, um zu beten.

Dabei strauchelte er über die Wurzeln eines Dornbusches und fiel zu Boden. Der Diakon sprang herbei und wollte ihm behilflich sein, aber der Heilige sprach in der Sprache des Psalmisten: "Hier soll für immer meine Ruhestatt sein, hier will ich bleiben, das ist der auserwählte Ort". Er kniete nieder und betete lange.

Dann brach er einige Haselruten, flocht aus ihnen ein Kreuz, das er in die Erde steckte. An dieses schlichte Kreuz hängte er eine Kapsel, in der er einige Reliquien aufbewahrt hatte. Auch der Diakon kniete jetzt nieder und die beiden Männer beteten inbrünstig.

Der heilige Gallus aber flehte, so heißt es in der Legende: "Herr Jesu Christ, der du durch das Siegeszeichen des Kreuzes dem Menschengeschlecht Heil und Hilfe gebracht hast, gib, daß diese Gegend zu deinem Lob und Preis bewohnbar sei". Dann setzten sich die Männer ans Feuer und vezehrten ihr Fischgericht.

In dieser Nacht geschah das große Wunder, an das das Wappen der Stadt St. Gallen jeden erinnert. Die Männer legten sich zur Ruhe nieder. Der Heilige aber fand keinen Schlaf, er kniete vor seinem Kreuz und betete. Der Diakon setzte sich ans Feuer, stocherte in den Gluten oder legte wieder etwas Holz hinein. Da erschrak er plötzlich furchtbar. Es knackte im Unterholz, als wälzte sich ein Ungetüm heran. Und aus dem Dunkel brach ein Bär hervor, der sich ans Feuer begab,

THE SWISS FLIGHT SPECIALISTS
ZURICH - GENEVA - BASLE - BERNE
Scheduled and charter flights from:
HEATHROW - GATWICK - MANCHESTER - BELFAST
BY
SWISSAIR - DAN-AIR - BRIT. CALEDONIAN ETC.
From £82 return all incl.
Ask also for our brochure of inclusive summer holidays to Switzerland.
SUPER SWISS HOLIDAYS
4 Mays Court, London WC2N 4BS. Telephone: 01-379 7885
ATOL 882

South Walsham Hall
Hotel and Country Club
Norwich, Norfolk, NR 13 6DQ Telephone: South Walsham 378
An historical Manor House, dating back to the 11th Century, situated in 28 acres of Parkland. Ideal for Weekends, Holidays, Conferences, Weddings and all kinds of Functions.
Sportsclub with Squash, Tennis, heated outdoor Swimming pool, Sauna and Solarium. Boating within easy reach of Norfolk Broads. Excellent renowned cuisine (Continental and English); Superb Winelist.
Please contact the Proprietors for Brochures, Tariffs and Holiday arrangements.
Proprietors: Alex Süss, Oliver Süss, Hermann Anderwert and Fred Aregger

herumschnüffelte und dann die Reste der Mahlzeit verschlang.

Der Diakon konnte sich vor Angst kaum mehr bewegen, aber dann sah er mit Staunen, wie Gallus aufstand, unerschrocken vor den Bären trat und zu ihm sagte: "Im Namen Christi, nimm Holz und wirf es ins Feuer". Und es war kaum zu glauben, der Bär drehte sich um, verschwand im Wald und erschien nach kurzer Zeit wieder, auf den Hinterbeinen gehend, und trug einen schweren Holzklotz herbei, den er behutsam ins Feuer legte.

Der Heilige hielt ihm ein Stück Brot hin, das der Bär, wie es in der Legende steht, behaglich brummend verzehrte. Dann zeigte der Heilige mit der Hand das Mühletobel hinauf und befahl: "Und nun weiche aus diesem Tal.

In der Wildnis der Berge magst du leben, in diesem Tal darfst du keinem Menschen und keinem Tier mehr etwas antun". Der Bär, als verstände er die Sprache des Heiligen, stutzte einige Augenblicke, dann kehrte er sich um und trabte das Mühletobel hinauf und kam nicht wieder.

Der Diakon, von diesem Wunder angerührt, stand auf und kniete vor den Heiligen und rief mit erregter Stimme: "Jetzt weiß ich, daß der Herr mit dir ist; denn die wilden Bären gehorchen dir!" Der Heilige nahm ihn an der Hand und sagte schlicht: "Ich will nicht, daß du vor mir kniest, sage auch keinem Menschen etwas von dem, was du gesehen hast".

Am andern Morgen wurde der Diakon von einem neuen Wunder ergriffen. Er ging an den Wasserstrudel, um mit seinem Netze wieder einige Fische zu fangen.

Da tauchten plötzlich aus dem Gestrüpp zwei verwegene Frauengestalten hervor; es waren niemand anders als die Geister des Mühletobels; sie warfen Steine gegen den Diakon, schmähten ihn und riefen: "Warum hast du diesen Menschen hierhergeführt?" Dabei höhnten sie, schrien Unflätiges, daß der Diakon zutiefst erschrak und zitternd zum Heiligen sprang und ihm alles mit zagen Worten berichtete. Der Heilige sprach ein langes Gebet, dann schritt er entschlossen zum Wasserstrudel, vom ängstlichen Diakon gefolgt.

Dort rief er laut, das Rauschen des Wassers mit seiner mächtigen Stimme übertönend: "Gespenster, im Namen des dreieinigen Gottes befehle ich euch, diesen Ort für alle Zeiten zu verlassen". Da hob ein Klagen und Heulen an wie es der Diakon noch nie so schrecklich vernommen hatte, aber es verklang langsam im Dunkel des Waldes.

Einige Zeit später, als der Diakon allein im Walde umherstreifte, rief eine Stimme vom Berg herab: "Ist Gallus noch da?" Der Diakon konnte niemanden erkennen, da rief er mutig und laut in die Wildnis hinein: "Ja, er ist da und bleibt da". Er hörte jetzt ein Knurren und Winseln, aber dann verstummte der Lärm, nur die Wasser rauschten in die Stille hinein.

Eine andere Legende berichtet von den gesegneten Wassern die aus den Brunnen fließeb, in deren Nähe der Heilige gerastet hatte. Er kam auf seiner Wanderung durch den Arboner Forst zu einer Quelle in der Nähe von Mörschwil, wor er sich am Wasser erlabte. Auch an der Straße von St. Margrethen nach Rheineck rauscht ein Brunnen, aus dem der Heilige getrunken hatte. Namentlich die Fuhrleute tränkten ihre Pferde an diesen Brunnen, weil das Wasser den Tieren besonders bekömmlich war.

Zum Gedächtnis an den Heiligen nannte man sie Gallenbrunnen. Da und dort steht noch ein Kreuz oder ein Bildstock im Land, das an den großen Heiligen erinnert. Als die Brüder vom Hinschied des Heiligen in Arbon vernommen hatten, eilten sie zum See hinunter, um seinen Leichnam ins Steinachtal heimzuholen. Dabei begegnete ihnen ein Leichenzug.

An dieser Stelle wurde ein Kreuz errichtet, es ist das Kreuz zu Hofen. Menschen siedelten sich hier an und nannten sich "von Hofen". Das Geschlecht ist ausgestorben, aber die Gedenkstätte beim Weiler Kappel zeugt über alle Zeiten hinaus vom großen Heiligen, der wie ein ewiges Licht durch das Dunkel der Sagen leuchtet.

"St. Galler Sagen" Dino Larese, Verlag Reinhard